



# LUMIÈRE POUR HAÏTI

www.lumierepourhaiti.org

IBAN CH21 0900 0000 1244 4679 1

Oktober 2024

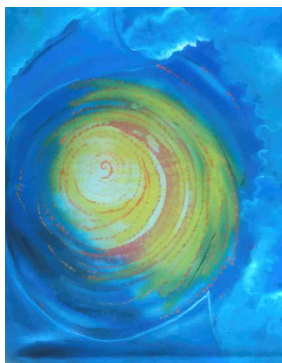
## HAITI-NEWS

**Licht für Haiti trauert:** Am 31. August befand sich der 19jährige Weeckenlove zur falschen Zeit am falschen Ort. Augenzeugen zufolge geriet er in ein **Gefecht zwischen bewaffneten Banden und der Polizei, die derzeit „Säuberungsaktionen“ durchführt. Letztere hielt ihn offenbar für ein Bandenmitglied und tötete ihn.**

Daran zweifelnd erfahren wir, dass bereits viele auf diese Weise ums Leben gekommen sind: vier Jugendliche, die auf dem Weg zum Staatsexamen waren, oder ein anderer, der in der Nachbarschaft nur sein Handy aufladen wollte. **„Jeder Junge, den die Polizei ohne gültigen Ausweis antrifft, wird festgenommen und getötet. Dies wird zur Normalität. Wenn die Polizei das Leben von irgendjemandem irgendwo zerstören will, behauptet sie einfach, man sei entweder ein Gangster oder die Frau eines Gangsters“**, sagt unser Gesprächspartner, und fragt sich: **„Kann der Staat wirklich keine andere Politik als Mord betreiben?“**

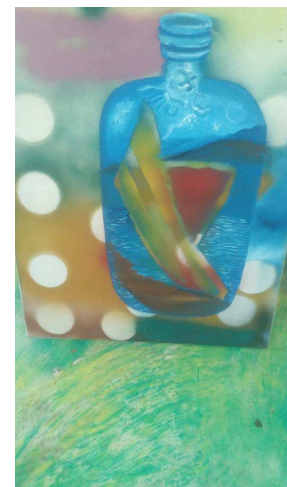


Einer unserer Stipendiaten berichtet, dass während einem mobilen Gottesdienst in einem Armenviertel ein Bandenchef das Mikrofon von seinem Schwager, Pastor, verlangt habe. Dieser wagte nicht zu verweigern. Die Szene wurde gefilmt und ins Internet gestellt. Daraufhin suchte die Polizei nach dem Pastor und nahm ihn fest, unter dem Vorwand, er sei Teil der bewaffneten Gruppe. Da die Polizei letztlich keine Hinweise fand, die ihn hätten belasten können, ist sie bereit, ihn gegen 3'000 USD freizulassen, eine Summe, die die Familie nach vergeblichen Verhandlungen verzweifelt aufzubringen versucht. Das Fazit unseres Stipendiaten: **„In Haiti gibt es keine Gerechtigkeit. Es ist ein Land, in dem Unschuldige gefoltert werden und Banden ohne Sorge herrschen“.**



**Kunst als Therapie:** Djimy, der Direktor Schule *Les Petits Soleils*, lebt mit der enormen Furcht, dass alles im Chaos versinke. **Die Banditen wiederholen ständig, dass sie die Arbeit tun, wie es der Weiße verlangt.** Unsere Angst war groß, als Djimy schrieb: *„Ich habe Lust zu schießen ... in Carrefour, in Carrefour-Feuilles, in Martissant, in Cité Soleil ...* und dann Erleichterung beim Lesen des nächsten Satzes: *„Ich habe Lust, Geschichten zu schießen! Ich schiesse Geschichten, um die Hoffnung bewahren zu können!“* (Geschichten

*schiessen*, lokaler Ausdruck für erzählen)! Um nicht in Depressionen zu verfallen, drückt er sich auch durch die Malerei aus. Hier zwei Beispiele aus seinen zahlreichen Werken. **„Sie zerstören und ich baue auf!“**. Die Kultur ist alles, was ihnen bleibt!



**Ein weiterer Verlust: Die Haushaltsschule FEMME 2000 existiert nicht mehr!** Wir berichteten zuvor, dass die Direktorin mehrfach mit dem Tod bedroht wurde. Dennoch glaubte sie weiterhin an ihre Mission, Mädchen das Kochen und Nähen beizubringen ... bis zu dem Tag, an dem das Haus in Carrefour-Feuilles verwüstet wurde. **Alles, sogar die elektrischen und sanitären Einrichtungen wurden gestohlen und das Anwesen wurde in einem völlig verwahrlosten Zustand zurückgelassen.** Marie Cedilia hat das Land verlassen. Wie so viele andere hat sie alles verloren, was sie besaß, doch sie hat ihr Leben gerettet. *„Ich beginne langsam, meine derzeitige Situation zu akzeptieren, in der Hoffnung, eines Tages in mein Heimatland zurückkehren zu können“*, gesteht sie uns.

**Das Exil hat jedoch auch seine guten Seiten.** Evens hatte zu Beginn der Unruhen mit dem Gedanken gespielt, der haitianischen Polizei beizutreten. Wir haben ihm stark davon abgeraten. Nach dem Abschluss seiner Ausbildung als Mechaniker flüchtete er im Jahr 2023. Er lebt jetzt in Brasilien, von wo aus er uns dafür dankt, dass er eine Ausbildung erlernen konnte, dank der er Arbeit in einer Autowerkstatt gefunden hat.

**Nebenwirkungen der Unsicherheit.** Um den Unterricht aufrechtzuerhalten und die Schüler und Studenten bis zu den Jahresprüfungen bringen zu können, **haben mehrere Schulen ihren Standort verlegt, was für viele Familien enorme Unannehmlichkeiten mit sich bringt: zusätzliche Transportkosten oder sogar die Notwendigkeit, eine Unterkunft zu finden, wenn die Entfernung es dem Kind nicht mehr erlaubt, täglich nach Hause zu fahren.**

Edna ist Medizinstudentin im fünften Jahr am HUEH (Universitätskrankenhaus des Staates Haiti). Seit März konnte sie aufgrund der politischen Unruhen nicht mehr zur Fakultät gehen, verfolgte aber weiterhin ihren Online-Unterricht, bis dieses größte Krankenhaus des Landes von bewaffneten Banditen verwüstet wurde. Anfang September schrieb uns Edna: *„Die Vorlesungen für das zweite Semester sollten in Kürze beginnen, einige online, andere in einem Gebäude, das die Institution gefunden hat. **Das HUEH ist immer noch nicht funktionsfähig und die Gegend im Stadtzentrum ist menschenleer.** Für die Praktika muss ich bis ins Krankenhaus in Fermathe, sowie zu drei weiteren Krankenhäusern fahren. **Im Januar hatte ich mit den Abteilungen für Pädiatrie und Dermatologie begonnen. Jetzt muss ich wieder von vorne anfangen, da ich nun in andern Krankenhäuser tätig bin.**“*

Zusätzliche Kosten auch für unsere beiden angehenden Krankenschwestern Stephania und Monette. Das Institut Bon Samaritain fügte dem Programm zwei zusätzliche Monate hinzu, damit die Studentinnen die Zeit nachholen konnten, in der die Institution aufgrund der Unsicherheit geschlossen war. Diejenigen, die bereits die gesamte Studiengebühr gezahlt hatten, weigerten sich, doppelt zu zahlen und protestierten. Daraufhin schloss die Schulleitung die Schule bis auf weiteres, anstatt die für Anfang Juni geplanten Abschlussprüfungen abzuhalten. Da der Protest auch unseren beiden Stipendiatinnen schadete, zahlten wir den Aufpreis und sie konnten im Oktober die Prüfungen ablegen.

**Unsere Stipendiatinnen und Stipendiaten:** Alle Schülerinnen und Schüler, die an der staatlichen Prüfung teilgenommen haben, haben bestanden und treten in die Mittelschule ein! In der Grundschule muss nur einer unserer Schüler an der Wiederholungsprüfung teilnehmen, um in die nächste Klasse aufgenommen zu werden.

Wir unterstützen in diesem Jahr 27 Schülerinnen und Schüler in der Grundstufe und 17 in der Berufs- und Hochschulstufe.

**Anlässlich des Weltkindertages wurde Nestarline als Referentin für eine virtuelle Gesprächsrunde über Kinderrechte ausgewählt.** In einem Brief an die Eltern bezeichneten die Organisatoren Nestarline als *„von bemerkenswerter Intelligenz und sehr vielversprechend für die Zukunft unseres Landes.“*

Edna, Emmanuella, Keisha, Neltha, Ricardine, Sandiana und Stephania haben den Punkt in ihrem Studium erreicht, an dem sie ein Tablet oder sogar einen Computer benötigen, um erfolgreich zu sein. Jede von ihnen hat berührende Worte gefunden, um ihre Dankbarkeit auszudrücken. Hier einige Auszüge:

> *Ich möchte vor allem dem Schöpfer des Universums danken, weil er in euch einen Geist des Teilens gelegt hat, um eure Hilfe an Bedürftige weiterzugeben, zu denen auch ich gehöre.*

> *Ich bin zutiefst dankbar für Ihre Güte und Großzügigkeit, die einen bedeutenden Einfluss auf mich haben. Ich möchte Ihnen aufrichtig für dieses wertvolle Geschenk danken.*

> *Ich habe nicht genug Worte, um meine Dankbarkeit gegenüber der Stiftung für all das Gute für mich und meine Familie auszudrücken. Im vierten Jahr der Krankenpflege zu sein, erfüllt mich mit Stolz. Möge Gott Sie beschützen, damit Sie weiterhin denjenigen helfen, die in Not sind.*

> *Lumière pour Haiti hat mir eine gute Ausbildung von der Vorschule bis zur Universität ermöglicht. Ich danke Ihnen, auch im Namen meiner Eltern, für all Ihre Bemühungen und Opfer, die Sie für uns aufgebracht haben. Ich werde Sie nicht enttäuschen, bald werdet Ihr sehr stolz auf mich sein.*

> *Ich wollte Ihnen mitteilen, wie dankbar ich bin, seit all diesen Jahren als Stipendiatin von Lumière pour Haiti Ihre Unterstützung und Ermutigung zu erhalten. Ich schätze die Arbeit, die Sie für mich und die anderen Stipendiatinnen und Stipendiaten leisten, sehr. Möge jeder von Ihnen durch das Lesen dieses Briefes Mut erhalten, um weiterhin den Schülern und jungen Studenten zu helfen, gute Menschen zu werden, die in ihrem Leben und in unserer Gesellschaft nützlich sein können.*

> *Ich bin Lumière pour Haiti wirklich dankbar für alles, was sie zu meinem Leben beigetragen hat. Denn es ist nicht leicht, eine Stiftung zu finden, die jemandem bei seinem Studium hilft in Haiti. Gott hat Sie auf meinen Weg gebracht und **ich bitte Ihn immer wieder, alle Mitglieder sowohl in der Schweiz als auch in Haiti zu beschützen. LpH leistet grossartige Arbeit in der haitianischen Bevölkerung und wir hoffen, dass Sie sich in ihrer Mission für Haiti nicht entmutigen lassen.** Ich danke Ihnen für all Ihre Beiträge, die mich zu einer wertvollen Person gemacht haben.»*



**Abdias hat seinen Abschluss Ende 2023 gemacht und bereits eine Stelle als Elektromechanikerin bei der haitianischen Nationalbrauerei BRANA, einer Tochtergesellschaft von Heineken, erhalten.** „Diese Stelle ist ein wichtiger Schritt in meiner Karriere und ich bin überzeugt, dass die dank Ihrer Hilfe erhaltene Ausbildung, eine entscheidende Rolle bei diesem Erfolg gespielt hat. Ihre Unterstützung war von unschätzbarem Wert und ich bin äußerst dankbar für das Vertrauen, das Sie in mich gesetzt haben. Dank Ihres großzügigen Beitrags konnte ich mich voll und ganz auf mein Studium konzentrieren, ohne mir Sorgen um die Studiengebühren machen zu müssen, und so meine akademischen Ziele erreichen. Ich bin entschlossen, in meiner neuen Position hervorragende Leistungen zu erbringen und die erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse positiv in meinem Bereich einzubringen. Ich hoffe, eines Tages anderen Studierenden helfen zu können, so wie Sie mir geholfen haben.“

**Im Garten** wächst es, sogar zu viel! Wir mussten Tagelöhner engagieren, um das Unkraut, das in den letzten Monaten alles überwuchert hat, in den Griff zu bekommen. Wir haben gerade drei weitere Obstbäume gepflanzt, zwei Mangobäume und einen *Arbre véritable* (der eine stärkehaltige Frucht liefert).





**Und hier in der Schweiz?** Das Orgelkonzert anlässlich der Herbstmatinee vom 5. September, wunderbar interpretiert von der enthusiastischen Anne Boëls, sowie das anschliessende leckere asiatische Essen, ermöglichten uns einen Gewinn von über CHF 4'000. Ein riesiges Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben. **Damit können wir die Kosten für den ersten Monat des Schuljahres der drei Schulkantinen decken. Ab dem zweiten Monat, wenn mehr Schüler kommen, angezogen vom Luxus einer warmen Mahlzeit, wird es viel mehr kosten!**

Liebe Mitglieder und Unterstützer, erneut spiegelt ein großer Teil dieser Haiti-News die schreckliche Realität unserer Freunde in Haiti wider. Sie zu verschweigen hieße, die alltäglichen Helden in diesem so schwer geprüften Land nicht zu würdigen. Schließen wir also mit der Versicherung von Mahatma Gandhi: **„Wir dürfen den Glauben an die Menschheit nicht verlieren. Die Menschheit ist ein Ozean; wenn einige Tropfen schmutzig sind, ist der Ozean deswegen nicht schmutzig“.** **Vielen Dank an Sie alle, die Sie uns durch Ihre wertvollen und so sehr geschätzten Spenden in dieser Idee bestärken!“**

Im Namen des Komitees,

*Beatrix*